

Wittgensteiner Zeitung

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
Mark 25 000. — Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1mmhoch, 43mm breit M. 10 000. —
Kleinanzeigen: 1mmhoch, 90mm breit M. 40 000. —
Girokonto: Kreispostkasse Laasphe Nr. 89
Bankkonto: Marburger Bank Ndl. Laasphe

Nummer 66

Laasphe, Samstag den 18. August 1923

48. Jahrgang

Ämtliches. Bekanntmachung.

Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht des Kreises Wittgenstein.

Durch den Wahlschluß sind folgende Abstimmungsbezirke gebildet worden: a) Stadt Verleburg; b) Stadt Laasphe; c) Amt Grotthaufen, umfassen die Gemeinden Driedenhausen, Grotthaufen, Rangewiese, Neuenberg, Mollseifen, Schöllar, Wemlichhausen, Wunderhausen, Wollort Grotthaufen. d) Amt Berghausen, umfassen die Gemeinden Aue, Berghausen, Balde, Birtelbach, Döhl, Grotthaufen, Rautland, Rühle, Wingershausen, Wollersdorf, Wollort Aue. e) Amt Arfeld, umfassen die Gemeinden Alershausen, Arfeld, Beddelhausen, Elsfeld, Riedel, Sassenhausen, Schwarzenau, Stünzel, Weidenhausen. Wollort Arfeld. f) Amt Banse, umfassen die Gemeinden Banse, Bernershausen, Bernshausen, Fritschbach, Heiligenborn, Herbershausen, Hesselbach, Holzhausen, Kunk-Wittgenstein, Niederlaasphe, Puderbach, Sackmannshausen. Wollort Banse. g) Abstimmungsbezirk Erndtebrück, umfassen die Gemeinden Erndtebrück, Jünge, Banse und Schamer. Wollort Erndtebrück. h) Abstimmungsbezirk Feudingen, umfassen die Gemeinden Amtshausen, Feudingen, Großenbach, Oberndorf, Riedershausen, Rüppershausen, Steinbach, Volkholz, Weide. Wollort Feudingen. Hinsichtlich der für die Wittgensteiner Kreis-Gewerbe-Gerichte ist die Gemeinde-Gemeinschaft entscheidend, innerhalb deren die einzelnen Teile der Kreis-Gewerbe-Gerichte liegen.

Die Wahlen finden am Sonntag den 26. August 1923 in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends statt und zwar zu a) und b) im Rathausgebäude, zu c) in der Wirtschaft Radel, zu d) Wirtschaft Rinde, e) Wirtschaft Rinde, f) Wirtschaft Rieder, g) Wirtschaft Sirosmann, h) Wirtschaft Heintz.

Folgende Vorschlagslisten sind durch den Wahlschluß zugelassen worden: a) Arbeiter. 1. Kammer Verleburg, Vorschlagsliste Albr. Borenz. 1. Albrecht Borenz, Rautland, 2. Fab. Friedrich, Verleburg, 3. Fab. Knebel, Verleburg, 4. Fab. Windel, Verleburg, 5. Fab. Aug. Hartmann, Verleburg, 6. Heintz Klinghoffer, Verleburg, 7. Ludwig Koppel, Verleburg, 8. Ed. Florin, Verleburg. Namen der drei Erstunterzeichneten: Albr. Borenz, Weber, S. Koppel. II. Kammer Laasphe, Vorschlagsliste Frhr. v. Wittgenstein. 1. Frhr. v. Wittgenstein, Friedrichshütte, 2. Dr. Bang, Friedrichshütte, 3. Otto Straß, Laasphe, 4. Frhr. Bomhof, Laasphe, 5. Wllh. Borchhaus, Erndtebrück, 6. Frhr. Birtelbach, Erndtebrück, 7. Wllh. Meißner, Riedershausen, 8. Direktor Fr. Wagners, Erndtebrück. Namen der drei Erstunterzeichneten: Frhr. v. Wittgenstein, Dr. Bang, Otto Straß.

Da seitens der Arbeitgeber für jede Kammer nur eine Liste eingereicht worden ist, so gelten, ohne daß es einer weiteren Wahlhandlung bedarf, die auf den Listen Benannten als gewählt.

b) Arbeitnehmer. 1. Kammer Verleburg, Vorschlagsliste A 1. Freie Gewerkschaften (Frhr. Knebel). 1. Frhr. Knebel, Tischer, Wingershausen, 2. Ernst Schmidt, Fabrikarbeiter, Schwarzenau, 3. Aug. Gadenbracht jr., Tischer, Verleburg, 4. Frhr. Graf Jr., Grubenarbeiter, Rautland, 5. Frhr. Knebel, Tischer, Rautland (am Bahnhof), 6. Wllh. Benfer, Fabrikarbeiter, Arfeld, 7. Gg. Schmidt, Fabrikarbeiter, Beddelhausen, 8. Karl Grebe, Tischer, Verleburg. Namen der drei Erstunterzeichneten: Heinrich Weiler, Otto Boigt, Hermann Wellerbach.

Vorschlagsliste A 2. Christliche Gewerkschaften (Karl Birtelbach). 1. Karl Birtelbach, Maurer, Birtelbach, 2. Wilhelm Rinde sen., Bergmann, Marthausen, 3. Chr. Kaiser, Maurer, Birtelbach, 4. Wllh. Riedel, Maurer, Wingershausen, 5. Frhr. Meißner, Maurer, Birtelbach, 6. Gg. Sackmannshausen, Maurer, Birtelbach, 7. Wllh. Birtelbach, Maurer, Birtelbach, 8. Ludwig Ränge, Maurer, Birtelbach. Namen der drei Erstunterzeichneten: Chr. Kaiser, Karl Birtelbach, Wllh. Birtelbach.

Herrn Wahlhubers Reiseabenteuer.

Humoreske von Friedrich Gerstädt.

Schüchtern und zurückhaltend war er geworden, weil die Erzählung solche furchtbare Folgen gehabt, und die neugierige Wirtschaftlerin mußte es bald aufgeben, aus dem schweigenen Gasten Neugierigkeiten herauszulocken, von denen er am Ende gar nichts wußte oder die er, im andern Falle, Grund hatte zu verschweigen. Namen und Stand ihres Gastes zu erfahren, besaß sie aber noch ein anderes Mittel, das Fremdenbuch, und als er vom Tisch aufstand und sich das letzte Glas Wein aus seiner Flasche, der er gar wader zugeproben, einschenkte, schob sie ihm das mit einem freundlichen Knicks zur Beachtung hin.

Dem Kommerzienrat blieb keine andere Wahl, als sich da einzufügen, und Hieronymus Wahlhuber stand bald darauf in zierlicher Schrift über Namen und Wohnortsrubrik zugleich hinweg, die letztere dadurch geschickt umgehend. Stand? — Das „Wo“ hatte er schon in aller Unschuld, der alten Gewohnheit folgend, begonnen, als er sich eines Besseren bewußt und die beiden Buchstaben zu einem B umformte, dem er sein „Wohnort“ dahinterlegte. Die übrigen Kolonnen füllte er so gewissenhaft wie möglich aus und bat dann seine freundliche Wirtin, ihm seine Schlafstätte anzuweisen, da er entsetzlich müde sei und auszuruhen wünsche. „Und wann kommt die Post morgen früh wieder vorbei?“

„Zurück nach Gidelsbach?“

„Nein, den andern Weg.“ — Was hatte er in Gidelsbach zu tun?

„Die andre? — um neun Uhr — eher noch ein paar Minuten früher.“

Das paßte ihm und er bestellte, daß er dann morgen früh etwa um 1/8 Uhr geweckt würde und einen starken heißen Kaffee vorfände. Die Wirtin versprach, alles aufs Beste zu besorgen.

V.

Das grüne Zimmer.

„Gott sei Dank, der Tag war überstanden!“ murmelte der Kommerzienrat leise vor sich hin, als er mit dem Eißkissen in der einen und seinem Regenschirm und Rock in der andern Hand, von der Wirtin begleitet, die den Reisefad und das Licht trug, die Treppe hinaufstieg zu dem „grünen

Vorschlagsliste A 3. Gewerkschaften (Wllh. Homrighausen). 1. W. Homrighausen, Fabrikarbeiter, Verleburg, 2. Rudw. Guntz, Fabrikarbeiter, Verleburg, 3. Paul Aug. Schloffer, Verleburg, 4. Heintz Bohl, Schiefergrubenarbeiter, Döhl, 5. Rudw. Bahl, Schiefergrubenarbeiter, Döhl, 6. Gg. Gadenbracht, Gattergrubenarbeiter, Verleburg, 7. Herm. Achenbach, Bandgrubenarbeiter, Arfeld, 8. Chr. Döhl, Fabrikarbeiter, Birtelbach. Namen der drei Erstunterzeichneten: Ernst Schmidt, Herm. Kirlein, G. Gobel.

II. Kammer Laasphe, Vorschlagsliste B 1. Freie Gewerkschaften (Karl Birtelbach). 1. Karl Birtelbach, Maurer, Laasphe, 2. Gg. Heintz, Metallarbeiter, Laasphe, 3. Gg. Fong, Maurer, Laasphe, 4. Wllh. Hofheing, Fabrikarbeiter, Laasphe, 5. Aug. Schneider, Former, Laasphe, 6. Robert Wunderlich, Ziegeleiarbeiter, Laasphe, 7. Chr. Unverzagt, Sägemüller, Laasphe, 8. Karl Böhler, Zimmermann, Laasphe. Namen der drei Erstunterzeichneten: Karl Birtelbach, Gg. Dugardt, Karl Hartl.

Vorschlagsliste B 2. Christliche Gewerkschaften (Karl Dreisbach). 1. Karl Dreisbach, Maurer, Laasphe, 2. Gg. Schneider, Holzarbeiter, Feudingen Nr. 75, 3. Otto Keller, Metallarbeiter, Feudingen, 4. Gg. Weber, Bergmann, Feudingen Nr. 45, 5. Albert Gader, Maurer, Oberndorf, 6. Otto Dörr, Papierarbeiter, Feudingen, 7. Chr. Weber, Holzarbeiter, Riedershausen, 8. Karl Mengel, Maurer, Rüppershausen. Namen der drei Erstunterzeichneten: G. Weber, Albert Gader, Karl Mengel.

Vorschlagsliste B 3. Gewerkschaften (Wllh. Rothenspieler). 1. Wllh. Rothenspieler, Fabrikarbeiter, Erndtebrück, 2. August Sackmannshausen, Schleifer, Laasphe, 3. Rüd. Dietrich, Fabrikarbeiter, Feudingen, 4. Paul Knebel, Fabrikarbeiter, Laasphe, 5. Rudw. Gader, Fabrikarbeiter, Eichwald, 6. Rob. Bode, Sägenhändler, Banse, 7. Wllh. Straß, Schreiner, Rüppershausen, 8. Karl Müller, Fabrikarbeiter, Schamer. Namen der drei Erstunterzeichneten: Wllh. Dreisbach, Chr. Walle, Fr. Weller. Verleburg, den 10. August 1923.

Der Vorsitzende des Kreiswahlschusses und des Gewerbegerichts des Kreises Wittgenstein, Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 16. d. Mts. lege ich als Sonntag den 19. d. Mts. den Preis für ein 3-Pfd.-Kaffeebrot auf 63 000 M. fest.

Vom gleichen Tage ab beträgt der Kleinverkaufspreis für ein Pfd. Roggenmehl 7500 M., 1 Pfd. Weizenmehl 8000 M.

Verleburg, den 17. August 1923.

Der Landrat, J. B. Weber, Kreissekretär.

Kassenstunden der Finanzkasse.

Die Finanzkasse Siegen, Marburgerstraße 14, ist fortan an jedem Werktag (also auch Mittwochs und Samstags)

von 8 1/2 bis 12 Uhr vormittags für das Publikum geöffnet. Nach 12 Uhr mittags kann eine Abfertigung des Publikums unter keinen Umständen mehr stattfinden, da sonst ein ordnungsmäßiger Ablauf der Kasse nicht mehr möglich ist.

Im übrigen wird nochmals daran erinnert, daß es im eigenen Interesse des Publikums liegt, bargeldlos (durch Einzahlung auf Zahlkarte bei den Banken und Sparkassen, Banküberweisung vom Sparkuthaben) zu zahlen, da hierdurch lästige Wege und unnötiges Warten auf der Kasse bei großem Andrang vermieden werden. M a h m a n n, Regierungsrat.

Die neue Regierung und der Reichstag.

Mit der Amtseinführung des Reichskanzlers Dr. Stresemann trat der Niederschlag des Generalstreiks zusammen, und wenn auch einige verpörrische Kommunisten das Abblasen über

port haben, begannen sich die aufgeregten Massen zu beruhigen und die Bewegung hat ihren politischen Charakter, nicht ihren wirtschaftlichen, verloren. Davon war allerdings im Reichstagssaal, als sich der Kanzler zum Reden aufstellte, zunächst nichts zu spüren, denn die kommunistischen Abgeordneten wollten ihm denselben brüllenden Empfang wie seinem Vorgänger Cuno bereiten, und sparten ihre Stimmittel nicht. Aber sie ließen auf einen parlamentarisch geordneten Gegner, der ihnen einige Male die Parade durchschlug und sie allmählich zum Schweigen zwang. Nach diesem Auftakt sprach Dr. Stresemann seinem Amtsvorgänger seinen aufrichtigen Dank für seine Politik aus mit dem Hinweis, daß jede Konsolidierung des deutschen Verhältnisses bisher von außen unmöglich gemacht worden sei, und warnte das Ausland vor der Annahme, daß der Kabinettswechsel ein Zeichen von Schwäche sei. Das auf breiter Grundlage aufgebaute Kabinett, breiter als je ein Kabinett seit dem Bestehen der Republik, soll auch das stärkste Kabinett gegen jeden Gedanken der Vergewaltigung Deutschlands sein. Die Ausführungen des Redners über den Schutz des Staates und seiner Verfassung gegen gewalttätige Angriffe wendeten lebhaften Beifall, ebenso wie das Bekenntnis zum Festhalten am passiven Widerstand und die Erwähnung des englischerseits vorgeschlagenen internationalen Schiedsgerichts zur Lösung der Ruhrfrage bewegten sich in den Bahnen der bisherigen deutschen Außenpolitik. Was Dr. Stresemann über die Ordnung der Verhältnisse im Innern sagte, ließ auf einen Appell an alle Parteien und Wirtschaftsklassen hinaus, die Produktion zu steigern, um aus der Verarmung herauszukommen. Sein Schlußsatz: „Verloren ist, wer sich selbst aufgibt. Wir aber haben das Recht, an Deutschlands Zukunft zu glauben und die Aufgabe sie zu sichern“ wendete ein aufstrebendes Echo der Zustimmung im ganzen Hause, und war jedem guten Deutschen aus dem Herzen gesprochen.

Die sich an diese nicht als Programmrede im eigentlichen Sinne gedachten Ausführungen anschließende Ansprache wurde dem Abgeordneten Müller-Franken eröffnet mit einer Reihe wirtschaftspolitischer und finanzpolitischer Erwägungen und Klänge in die Versicherung aus, die Regierung könne, wenn sie die Forderungen ihrer Vorgänger gut machen wolle, der Unterstützung der Sozialdemokratie sicher sein. Der darauf zum Wort gelangende Vertreter des Zentrums, Dr. Marx, stellte zunächst fest, daß man ein Kabinett gebildet habe, das sich auf die weitaus größte Mehrheit des Reichstags stütze. Im übrigen erklärte er in dem Sturze Cunos keinen Kräfteverlust, sondern eine Erfrischung des Volkes, dessen Vertretung sich geschäftig erweise als unter dem vorigen Kanzler, und sprach dem Kabinett das Vertrauen der Zentrumspartei aus. Ganz entgegengesetzt äußerte sich der Deutschnationaler Herrg, der Cuno als ein

laufender Versuch von ungehobelten Brechern bildete: „Grüne Zimmer? es ist kein grüner Fleck im ganzen Rest. Und ausgeleert haben sie hier seit voriger Woche nicht — unter dem Bette Strohhalm und da in der Ecke ein Paar alte Stiefeln. — Oh, hm, Dorothea hat doch am Ende recht und Doktor Mittelweile wäre am besten selber auf Reisen gegangen. Lieber Gott, ich, ein ruhiger friedlicher Mensch, was habe ich heute nicht schon alles erlebt und getan und — extragen — hm, hm. Nun, es ist jetzt wenigstens Abend und eine ruhige Nacht gebe uns der liebe Gott.“

Damit sich die Nachtmüde über die Ohren ziehend — denn er hatte sich während des Selbstgesprächs vollständig entleert — hob er eben das rechte Bein, um in das etwas hohe Bett zu steigen, als er an das Licht und den ihm gewordenen Auftrag dachte, es nicht an die Tür zu stellen. Eine Lichtschere lag überdies nicht auf dem Teller, und der Kommerzienrat hatte nichts so sehr als den Quaal einer Lichtschuppe. So das Bein wieder zurückziehend, nahm er das Licht und trug es, sorgsam vorher jedoch noch einmal in seine Pantoffel schlüpfend, zu dem bezeichneten Plaz, setzte es dort nieder und stieg dann, tief und dankbar aufsteigend, in das sehr weiche, aber etwas voluminöse Bett, dort zog er die Decke bis unter das Kinn und erwartete nun, daß die Wirtin das Licht abholen würde, denn vorher war er nicht imstande, einzuschlafen.

Eine Minute nach der andern verging aber und die Wirtin kam nicht; durch die Türpalte zog es auch ein wenig und das Licht flackerte hin und her, daß der Talg in großen Streifen niederfloß. Es konnte doch kein Unglück damit geschehen?

„Oh, das ist ärgerlich“, murmelte er, sich im Bett aufrichtend, um den Plaz besser übersehen zu können, und dann, als er fand, daß das Licht vollkommen frei stand, wieder zurücksinkend. Er schlief doch am Ende ein, trotz der brennenden Talgkerze; aber es ging nicht, es war eine positive Unmöglichkeit, und darauf zu warten, daß das Endchen Licht von selber niederbrennen sollte? — das hätte wohl noch eine volle halbe Stunde und länger dauern können. Eine Viertelstunde wenigstens hatte er jetzt schon in peinlicher, immer wachsender Ungebul auf das Abholen desselben gewartet.

Der Zustand wurde ihm zuletzt unerträglich und er beschloß, aufzustehen und das schon jetzt qualmende Licht

dem kommunistischen Druck auf die Straße gebrachtes Opfer an und bewies, daß die gegenwärtige Partei- und Regierungskonstellation eine Stärkung des Staates bedeute. Er befürchtete vielmehr eine Rückkehr zu einer Parteienregierung und einer Verengung der Regierungsgrundlagen von der neuen Koalition, die unter dem beherrschenden Einfluß der Sozialdemokratie stehen werde, was weder der Terrorisierung der rechtsgerichteten Kreise durch die Straße, noch der wirtschaftlichen Not ein Ende bereiten würde. Dessen Gegner des Vertrauensvotums stellten sich der Volkspartei Dr. Scholz und der Demokrat Peter sen entgegen. Ersterer nicht ohne den Ausdruck des Bedauerns, daß eine Partei ihren besten Mann, Dr. Cuno, geopfert habe, der andere mit der Abwehr, daß der Reichstag der dem Einfluß der Straße befallene, selber auf dem deutschen nationalen Parteitag sich vom Parlamentarismus losgesagt habe, um seine Partei auf die Straße zu führen, eine Bemerkung, die auf der rechten mit Unruhe aufgenommen wurde. Eine Mitteilung nach der hiesigen Volkspartei ist ein Er wollte zwar dem Koalitionsantrag insoweit zustimmen, als er laute: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung“ aber dem zweiten Teil, „und spricht ihr das Vertrauensvotum“ müsse er ablehnen, damit werde sich seine Partei der Zustimmung enthalten. Diese ist nicht ohne Bedenken gegen die Zusammenfassung des Kabinetts, das vier Sozialdemokraten in ihren Reihen zählt, also „Bedenken nicht ästhetischer Art“ wie der Redner unter großer Heiterkeit des Hauses einfließen ließ und die Stellung der Sozialdemokratie zu Bayern ist bekannt genug, um die Zurückhaltung der bayerischen Zentrumleute begreiflich erscheinen zu lassen.

Daß der Kommunist Frölich und der Deutschvölkische Müller, besagten der radikale Lebenskampf sich in Angriffen gegen die Regierung überboten und für ein Misstrauensvotum sich erklärten, ist selbstverständlich. Der sich offenbar für eine große Ziffer haltende Kommunist bezeichnete den Reichstag als eine Null. Herr Müller sah im neuen Kabinett nur eine Übergangsphase zur Revolution und Lebenskampf der Sozialdemokraten ihren Eintritt in das Kabinett vor, weil der Demokrat Geßler als Wehrminister darin saße. Mit einer Widerlegung der Lebenskampf durch den Sozialdemokraten Dr. Weisbach schloß die Aussprache und das Vertrauensvotum wurde mit 240 gegen 76 Stimmen unter 25 Enthaltungen angenommen. Das bedeutet einen vollen Erfolg für das Kabinett und bietet ihm eine feste Basis für eine dem Vaterland heilbringende Politik.

Dr. Cuno deutscher Botschafter in Washington?

Der Berliner Korrespondent der Basler Nationalzeitung will wissen, daß Dr. Cuno zum Nachfolger des deutschen Botschafters in Washington ausersehen sei, da demnächst Geheimrat Wiedersheim seinen Direktorenposten bei den Kruppwerken wieder übernehmen möchte.

Verzehnfachung der Eisenbahnfahrtpreise

2000 v. H. Zuschlag zu den Gütertarifen.

Am 20. August werden die Personen- und Gepäcktarife der Reichsbahn um 900 v. H. erhöht, die Güter- und Tierarife um rund 2000 v. H. gegenüber dem Stande der Tarife vom 1. 8. erhöht. Die wertbeständigen Tarife (Lagerarife) werden im Personenverkehr zum 1. 9. eingeführt; im Güterverkehr jedoch am 20. 9. Die Schließzahl für den Güterverkehr ist auf 1200 000 festgesetzt worden.

Schleunigste Steuereintreibungen

Im Reichsfinanzministerium fand unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding eine Besprechung der Landesfinanzpräsidenten und der Präsidenten der Abteilungen für Besitz- und Verkehrssteuern über die Durchführung der neuen Steuergesetze statt. Der Minister wies in einer Ansprache auf den Ernst der Lage hin, die rasches, entschlossenes Handeln erfordere. In der Aussprache wurden die einzelnen Steuerbestimmungen nach ihrer steuerrechtlichen Seite hin eingehend auszufragen. Er konnte es ja umdrehen und ärgerte sich, daß er das nicht schon lange getan. In Gedanken vollbrachte er diese Operation jetzt auch fünf- oder sechsmal hintereinander, denn er scheute sich, aus dem eben warm gewordenen Bette hinauszufragen und drehte dabei selbst unwillkürlich die rechte Hand; aber das Licht blieb freilich stehen und flackerte weiter. Mit einem verzweifelten Entschluß warf er endlich die Decke von sich, fuhr mit beiden Beinen aus dem Bette und in seine Pantoffeln und machte ein paar Schritte dem Lichte zu, als er plötzlich erschrocken stehen blieb und horchte, denn es war ihm genau so gewesen, als ob er draußen auf dem Gang etwas gehört hätte. Wenn die Mamsell jetzt gerade hereingekommen wäre und ihn in dem Aufzug gesehen hätte! Er wollte im ersten Schreck wirklich wieder ins Bett zurückfliehen, aber — es war auch nicht das mindeste weiter zu hören; er blieb noch ein paar Sekunden lausend stehen — keine Maus; — doch, unter seinem eigenen Bette raschelte etwas im Stroh und er blickte schnell dorthin, das konnte eine Maus gewesen sein. Im Hemde durfte er jedoch nicht länger stehen bleiben, und jetzt rasch und entschlossen zu dem Lichte hinschreitend, bog er sich eben nieder und streckte die Hand aus, um es zu ergreifen, als die Tür geöffnet wurde und die Mamsell in derselben Absicht auf der Schwelle erschien.

„Herr des Himmels!“ rief sie, als ob sie einen Geist gesehen, wie sie die keineswegs empfangsmäßige Gestalt vor sich erblickte, und der Kommerzienrat fuhr mit einem ebenso verblüfften „Bitte tausendmal um Entschuldigung!“ in demselben Moment wieder zurück nach seiner Lagerstätte zurück, als die erschrockene Mamsell die Tür wieder ins Schloß warf und also spurlos verschwand. Als der Kommerzienrat den Kopf endlich wieder unter der schweigend überzogenen Decke vorstreckte, brannte das Licht, von beiden Seiten im Stich gelassen, noch immer ruhig fort, und an ein zweites Aufstehen war jetzt gar nicht zu denken. Das schmiedliche Franzenzimmer konnte in gleicher Absicht noch immer hinter der Tür stehen und wieder denselben unglücklichen Moment wählen, sie zu öffnen. Es mußte niederbrennen, und mit einer Art verzweifelter Ueberwindung schloß er endlich die Augen in der festen Absicht, einzuschlafen, ob das gelbe Zimmer erleuchtet sei oder nicht. Trotzdem war er es nicht imstande und mochte etwa eine halbe Stunde so zwischen

erörtert und Richtlinien für die gleichmäßige Durchführung festgelegt. Bei sämtlichen Vertretern der Finanzverwaltung kam der Gedanke zum Ausdruck, daß es trotz allen Schwierigkeiten gelingen müsse, die demnächst fällig werdenden Steuerbeiträge noch in diesem Monat den Finanzstellen zuzuführen.

Die Verkehrssperre verlängert.

Die Rheinlandkommission hat beschlossen, daß die Grenze zwischen dem besetzten und dem unbefetzten Deutschland, die am gestrigen Donnerstag wieder geöffnet werden sollte, bis auf weiteres unter den gleichen Bedingungen wie bisher gesperrt bleiben wird.

Hungerpanik.

Ganz ähnlich wie bei Seuchen ist auch bei Versorgungs-schwierigkeiten oft die Angst gefährlicher als der Mangel selbst. Dies gilt auch für die gegenwärtige deutsche Ernährungsfrage. Eine durchaus befriedigende Ernte — und zwar sowohl an Getreide wie an Hackfrüchten — wird uns in diesem Jahr beschieden sein. Durch kühle Witterung im Frühjahr hat sich jedoch die Ernte um zwei bis drei Wochen verzögert. Auf diese Art trat in dem Augenblick, als die jährliche Entwertung des deutschen Geldes den Aufkauf ausländischer Lebensmittel schier unmöglich machte, eine plötzliche Knappheit an Kartoffeln und an Getreide ein. Der auf Umsturz bedachte, der bolschewistische Befehl gewärtige deutsche Radikalismus hielt diesen Augenblick für geeignet, um sich in den Besitz der Macht zu setzen. Er malte das Gespenst des Hungers an die Wand und suchte den Massen einzureden, daß nur durch eine allgemeine Arbeitseinstellung und durch Uebernahme der Regierung durch das Proletariat Rettung zu erhoffen sei. Es hat sich leider besonders in einer Reihe deutscher Großstädte ein Teil der Arbeiterschaft bereitgefunden, der kommunistischen Parole zu folgen. Diese haben eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die teils wirtschaftlicher, teils politischer Art sind, und erklärt, bis zur Erfüllung dieser Forderungen die Arbeit ruhen zu lassen. Besonders in der Metallindustrie ist die Generalstreikparole der von den Kommunisten befehligten Betriebsrätszentrale befolgt worden. In den Plätzen und Flugblättern, die von radikaler Seite ergehen, wird besonders den Arbeitern, Angestellten und Beamten der Verkehrsunternehmen sowie auch den Ordnungsorganen (Schutzpolizei und Reichswehr) zugeredet, sich an dem „Befreiungskampf des Proletariats“ zu beteiligen oder sich doch wenigstens neutral zu verhalten. Damit kennzeichnet sich die Generalstreikparole der Radikalen als ein Mittel, um die Not des arbeitenden Volkes zu verschärfen.

Es ist von jeher die Taktik der Umstürzler gewesen, daß sie den Verkehr und damit die Zufuhr von Lebensmitteln und die Verbreitung authentischer Nachrichten über die Lage zu verhindern suchen. Wo nicht durch Zeitungen und anderes Druckmaterial die nüchterne Wahrheit verbreitet werden kann, da schreiten die abenteuerlichsten Gerüchte umher, werden gelauscht und verbreitet das Volk zu unbesonnenen und gefährlichen Taten. Die Mittel, welche der deutsche Radikalismus empfiehlt, um dem Hunger zu wehren, sind in Wirklichkeit geeignet, die Not zu verschärfen und die Volksmassen zu Verzweiflungstaten zu verführen. Eine der letzten Taten des zurückgetretenen Kabinetts Cuno war die dringende Mahnung an alle Deutsche, sich nicht zu Störungen des Verkehrs und zu Revolten verleiten zu lassen, weil dadurch die Zahlungs- und Nahrungsmittelnot nur noch verschärft werden würde. Auch die neue Regierung Stresemann mußte ihre Arbeit damit beginnen, daß sie vor einer sachlich ungerechtfertigten Hungerpanik warnte und keinen Zweifel darüber ließ, daß sie alle ihr Machtmittel brauchen werde, um jeden Versuch, die Erregung in den deutschen Massen zu einem Umsturz zu benutzen, im Keime zu erstickend.

Aus Laasphe und Umgegend.

— Eine Anzahl Postbezieher hat leider noch immer nicht die Nachzahlung von 17 000 M. für August eingekandt, trotzdem unter Nachforderung zur Genuß begründet wurde durch die seit Preisabmeldung eingetretene Geldentwertung und außerordentlich große Verteuerung der Herstellungskosten, deren Ausmaß der freibleibende Monatspreis von 25 000 M. bei weitem nicht genügend Rechnung trägt. Die Zeitung ist im Vergleich mit andern Zeitungen im Preise fast rückständig! —

Wachen und Schlafen gelegen haben, als der leergebrannte Docht endlich umfiel, noch einmal hell aufblitzte und dann verlöschte. „Gott sei Dank!“ stöhnte der Kommerzienrat in einem halben Bewußtsein seiner Lage und drehte sich jetzt entschieden auf die rechte Seite, das Versäumte seiner so leichtsinnig geopferten Nachtruhe nachzuholen, als er das Rascheln wieder unter dem Bette hörte, aber diesmal weit stärker als vorher und zugleich ein leises Winseln, als ob eine junge Katze oder etwas dergleichen darunterläge.

„Na, das hat mir noch gefehlt,“ brummte der gepeinigte Gast leise und ingrinnig vor sich hin; „was ist jetzt wieder los?“ — Er horchte eine Weile, aber das Geräusch ließ nach und er fing eben erst an wieder in Schlaf zu kommen, als es von neuem und stärker begann.

„Seltiger Gott im Himmel!“ sagte der geplagte Kommerzienrat, gewaltam einen Fluch zurückhaltend, „ist das nicht, um selbst den gesündesten Christenmenschen zur Verzweiflung zu bringen, und dabei soll ich meine gelbe Hypertrophie verlieren?“

Das Rascheln und Winseln wurde jetzt stärker, und es blieb dem im Bette Liegenden bald kein Zweifel mehr, daß irgendein junger Hund sich gerade unter der Bettstelle in dem dort befindlichen Stroh sein Lager gemacht und nun durch Flöhe oder böse Träume gepeinigt werde. An Selbst-einschlafen war aber unter solchen Umständen gar nicht zu denken, nach irgend einer Bedienung zu rufen, blieb ebenfalls ganz außer der Frage und der Kommerzienrat entschloß sich endlich, wie das Rascheln und Winseln immer stärker wurde, noch einmal aufzustehen und den kleinen Störenfried zu fassen und aus der Tür zu werfen. Ein Ueberfall des Lichtes wegen war nicht mehr zu befürchten.

Vorsichtig nach den Pantoffeln fühlend, die er rasch wieder anzog, taumelte sich jetzt der würdige Mann, den Kopf etwas nach rückwärts gezwängt, weil er ihn gegen die Bettstelle pressen mußte, vor seinem Lager nieder und suchte mit der Hand in dem Stroh nach dem Gegenstand seines Grimmes. Es dauerte auch gar nicht lange, so griff er einen jungen Hund, der sich winselnd auf den Rücken legte, als er die Berührung fühlte, erwierte ihn beim Fell und trug ihn, sich schmerzhaft damit am Bett aufrichtend, der Tür zu. Ueber

Wir können nicht glauben, daß es Postbezieher gibt, die annehmen, für die 1. Zt. gezahlten 8000 M. könne die Zeitung einen ganzen Monat lang noch geliefert werden. Wir erinnern deshalb nochmals an umgehende Nachzahlung der angeforderten 17 000 M. mittels der vor einigen Tagen beigelegten Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Köln 404 49 und weisen wiederholt darauf hin, daß an Postbezieher, deren Nachzahlung bis längstens 20. ds. Mts. nicht bei uns vorliegt, vom 22. ab keine Zeitung mehr geliefert werden kann.

Laasphe, 17. Aug. In der am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde zuerst vom Vorsteher derselben ein Bericht über die nachstehende Revision der Stadtkasse gegeben. Zu irgend welchen Verhandlungen lag kein Anlaß vor. Einer Bitte des Kaiserin Auguste Viktoria-Helms in Berlin entsprechend wurde demselben die Summe von 10 000 M. bewilligt, sowie dem Verband kirchlicher Bauvereine 5000 M. Ferner mußte eine Änderung der Baugeschäftsordnung vorgenommen werden, und zwar sollen die Gebühren in gleitenden Sägen nach dem Stundenlohn eines ungelerten Arbeiters festgesetzt werden. Die fortwährende Geldentwertung macht eine Erhöhung der Wasserabgabe nötig. Daher beschloß die Versammlung einstimmig, den 100fachen Beitrag zu erheben. Bezüglich der Laaspheerhöhte wurde diese Angelegenheit zu späterer Beratung zurückgestellt. Der letzte Punkt betraf den Neubau bzw. Umbau der hiesigen Aufbauschule. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß den Um- und Erweiterungsbau nach den vorgelegten und mehrfach schon besprochenen Plänen des Stadtbauamts vorzunehmen. Um- und Erweiterungsbau sollen so rasch als möglich durchgeführt werden. Bei den Ausführungsarbeiten sollen die Erwerbslosen soweit als irgend angängig, verwendet werden.

Laasphe, 17. Aug. Ein furchtbares Unwetter entlud sich am Mittwoch nachmittag in der vierten Nachmittagsstunde unter heftigem Blitz und Donner über unsere Gegend und richtete durch den orkanartigen Sturm, verbunden mit Hagelschlag, vielfachen Schäden an. Besonders wurde das auf dem Felde stehende Getreide, ferner Getreide sowie auch die Obstbäume von dem Unwetter betroffen. — Auf der Rudwigschütte stürzte infolge des Sturmes das Dach eines Neubaus ein, wobei der Unternehmer S. aus Wollan, der sich mit anderen Arbeitern in demselben befand, einen komplizierten Armbruch davontrug.

Laasphe, 17. Aug. Auf den früheren Anfang der Gottesdienste am nächsten Sonntag sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Laasphe, 17. August. Am 15. August d. Js. konnte Herr Justizinspektor Köster von hier auf sein 25 jähriges Dienstjubiläum bei der Justiz zurückblicken. Gleichzeitig feierte Herr Köster bei dieser Gelegenheit seinen 43jährigen Geburtstag. Mit den zu dieser Doppelfeier erschienenen Gästen verbinden wir den Wunsch, daß der hier allseits beliebte und angesehene Beamte noch recht oft den letzten Tag im Kreise seiner Familie bei bestem Wohlbefinden feiern möge.

Niederlaasphe, 16. Aug. Bei der Versteigerung der hiesigen Gemeindegeld blieb Holzhändler Willi Bald aus Laasphe mit einem Angebot von 164 Millionen Mark Höchstbietender. Die nachfolgenden Angebote wurden abgegeben von Fabrikanten Carl Koch und Fabrikant Ernst Mittelmann aus Laasphe. Der Zuschlag fiel noch aus.

Bernshausen, 16. Aug. Die Bernshäuser Jagd erbrachte 40 Millionen Mark. Pächter ist Herr Unternehmer Rau, gebürtig aus Fischelbach.

Ein Fernbrief 20000 Mark. Nach den Beschlüssen des Reichsrats wird ein Fernbrief in Zukunft 20 000 Mk. kosten. Die Erhöhung tritt noch im Laufe des August ein.

Rentenzahlung. Die Zulagenempfänger aus der Unfallversicherung erhalten vom 21. August an den für August bei den Postämtern laufend gezahlten Betrag in doppelter Höhe noch einmal ausgezahlt.

Zur Brotversorgungsgeldabgabe teilt das Finanzamt noch mit, daß von der Abgabe nur Mietwohngrundstücke, Bauland sowie solche Vermögensgegenstände ausgenommen sind, die sich der Marktentwertung nicht haben anpassen können (z. B. festverzinsliche inländische Wertpapiere, inländische Hypothekendarlehen, Sparkastenguthaben und dergl.). Der seiner Verpflichtung zur Zahlung der ersten Teilabgabe noch nicht nachgekommen ist, wird, um die ihm sonst drohende zwangsweise Beitreibung zu vermeiden, den rückständigen Betrag unverzüglich zu entrichten haben. Die Abgabe ist von dem Steuerpflichtigen selbst zu berechnen und bei der für ihn zuständigen Finanzkasse zu zahlen (nicht bei einer Gemeindekasse); bargeldlose Zahlung liegt im Interesse des

den Leuchter stolpernd, an den er nicht mehr gedacht, fand er aber doch zuletzt die Klinke, öffnete sie und warf den jungen winselnden Rötter mit einem zwar leise gemurmerten, aber desto herzlicher gemeinten Fluch ins Freie.

„So,“ sagte er dann, als er die Tür wieder sorgfältig geschlossen und sich zum Bette zurückzuckelte, „so, nun hat der Skandal auch ein Ende und ich werde doch einmal wenigstens zur Ruhe kommen. — O, meine Leber!“

Und wieder unter seine Decke fahrend, suchte er sich dem leidenden Teil so bequem zu legen als möglich und brachte dann seine rechte Hand an den Kopf, um dort die ihm noch so schwere Sorgen bereitende Narbe seiner Walgeschwulst so lange zu drücken, bis sie ihm weh tat, und sich dann mit dem Gedanken zu quälen, daß daraus jedenfalls einmal ein Krebsgeschaden entstehen müsse, der ihn langsam in sein Grab hinunterführe. Schon manche liebe lange Nacht hatte er auf ähnliche Art im Schlafe gestiftet, und auch jetzt gewann die Müdigkeit eben wieder die Oberhand und sandte ihm schon in ungewissen schwärmenden Traumgebilden die Ergebnisse des vergangenen Tages. Aber diese kamen nicht in der erlebten Reihenfolge, sondern begannen mit dem letzten; denn er hörte deutlich wieder das Winseln und Rascheln von vorher und wollte sich eben, selbst im Traum, mit dem Bewußtsein trösten, daß es eben nur ein Traum sei, als das Geräusch stärker und lebendiger wurde und er sich endlich, ordentlich in die Höhe fahrend, wieder im Bett aufrichtete, um darauf zu horchen.

„Donner und Doria!“ rief er fast unwillkürlich, als er zu der ganz unzweifelhaften Gewissheit einer neuen Störung gelangte, „da ist beim Himmel noch so eine Bestie darunter und ich habe doch vorher ringumher geschaut. Na, an die Nacht will ich denken! Wenn ich aber je zurück nach Gidelsbach komme, werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, dem verdamnten Doktor dieselbe Tour und ein Nachtquartier in dem Nest hier — wie hieß es gleich? — zu empfehlen. Der soll mir wiederkommen!“

Betrachtungen nützen aber hier durchaus nicht; der junge Hund ließ sich weder weg- noch zur Ruhe philosophieren, und nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen, trotz der „Gistritze“ wieder einzuschlafen, mußte der unglückliche Reisende, wenn er nicht die ganze Nacht solchen Experimenten obliegen wollte, zum drittenmale heraus aus dem Bette. (Fortf. folgt.)

Sienerspflichtig, erforderlich, die Neuverteilung, Adresse des

Grundbesitzer, Vorsteher des Gemeindevorstandes, Herr Heinrich Wilhelm Schilling, hiesiges besitzendes Mitglied des Reichstages, die mehr die Bestätigung der hiesigen Gemeinde zu 1923 soll als jährigen Steuern werden auf die Pächter, plätze usw. u. — Dem Anführer der hiesigen zahlenden

Grundbesitzer wurde uns, hiesige Familien zur Reparatur nach Anschlag halben Stunden der Familie, langt wurde, Arbeitszeit, zu der Reparat Es wäre doch zu bringen,

1. C
2. C
3. 2
4. 2
5. 3
6. 3
7. 3
8. C

Die Pächter, Arbeit, Quittungen, Büchern, und Lehr, Krankenbesuche ohne Ver, Arbeit, Prüfung, unterrichtet, Er

M
A
fe

Steuerpflichtigen. Zur Vermeidung von Rückfragen ist es dringend erforderlich, daß bei der Zahlung das Kennzeichen der Vermögenssteuererklärung oder, wenn dieses nicht bekannt ist, Name und volle Adresse des Zahlenden genau angegeben werden.

Grundbesitz, 17. August. Am 15. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Amtmanns Köppler eine Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung statt, an der die Gemeindevorsteher Gemeindevorsteher Behandt, Karl Bels, Ludwig Bels, Heinrich Bilsch, Wilhelm Bilsch, Hugo Dittge, Ludwig Roth, Wilhelm Schneider und Karl Wagener teilnahmen. Es wurde folgendes beschlossen: Zum Anschluß der sogenannten Außenwohner, insbesondere der Bewohner des Ortsteiles „auf der Eder“ an die elektrische Lichtleitung übernimmt die Gemeinde die Hälfte der entstehenden Kosten. Da die anwesenden Interessenten sich bereit erklärten, die andere Hälfte der Kosten selbst zu tragen, so ist nunmehr die Versorgung des Ortsteiles „auf der Eder“ mit elektrischem Licht gesichert, und geht damit ein langgehegter Wunsch der Beteiligten in Erfüllung. Der Anschluß soll unter größter Beschleunigung ausgeführt werden. — Zur Erlangung von Bauplänen wurde dem Landrat bestimmter Grundstücke zwischen Kirchen- und politischer Gemeinde zugestimmt. — Auf Grund des Gesetzes vom 8. August 1923 soll als Umlage auf die Realsteuern das 200fache der vorjährigen Steuerföge erhoben werden. — Die Wasserleitungsgebühren wurden auf das 20fache ihrer bisherigen Höhe festgesetzt. — Entschädigung für Gemeindegutstücke einschließlich Bösungen, Holzplöße usw. wurden verdoppelt und sollen sofort eingezogen werden. — Dem Antrage des hiesigen Frauenvereins auf Übernahme der für die hiesige Krankenschwester an das Wittener Mutterhaus zu zahlenden Beträge wurde entsprochen.

Grundbesitz, 17. Aug. Von einem unerhörten Wucher wurde uns, zum Zwecke der Bekanntgabe, Mitteilung gemacht. Eine hiesige Familie hatte einem durchreisenden Schmirgler einen Schirm zur Reparatur übergeben. Die Arbeit war sehr geringfügig und nach Ansage von Sachverständigen in einer Viertel, höchstens einer halben Stunde zu erledigen. Wer beschrieb aber das Erlaunen der Familie, als für die Arbeit ein Preis von 350 000 M. verlangt wurde! Das wäre ein tüchtiger Arbeitsverdienst bei achtstündiger Arbeitszeit, von nahezu 3 Millionen! Ausdrücklich sei bemerkt, daß zu der Reparatur nur ein kleines Stückchen Draht erforderlich war. Es wäre doch angebracht, diesen Mann wegen Wucher zur Anzeige zu bringen, damit ihm die Lust zu weiteren Prellerereien vergeht.

— Eine Senkung der Lebensmittelpreise. Mit dem Rückgang der Devisen haben erfreulicherweise auch die Lebensmittel, die in fremder Währung berechnet werden, einen der Markbesserung entsprechenden Rückgang erfahren. Es werden aus Frankfurt a. M. Preisermäßigungen für Kaffee, Tee, Kakao, Reis, Öl und Getreide berichtet, und auch die Mehlpreise für inländisches Getreide dürften sich der Bewegung anschließen. Eine Flasche feinsten Salabiss, die zur Zeit des höchsten Dollarstandes 1,7 Million gekostet hat, wird heute für 990 000 Mark verkauft. Eragener Reis ist von 390 000 Mark auf 220 000 Mark zurückgegangen. Für Bruchreis wird eben 110 000 Mark an Stelle von 200 000 Mark bezahlt. Mehl hat sich um 80 000 Mark verbilligt und wird eben für 160 000 Mark verkauft. Schmalz, das bereits 900 000 Mark kostete, ist überall für 650 000 Mark zu haben. Auch für Kaffee ist, obwohl der neue Goldzoll noch die höheren Dollarkurse berücksichtigt, eine wesentliche Ermäßigung eingetreten, und ein Pfund kommt heute auf 1,6 Millionen Mark.

Turnen * Spiel * Sport.

Grundbesitz, 17. Aug. Zu dem am vergangenen Sonntag auf dem Silberberg stattgefundenen Wetturnen des Siegerland-Turngastes hatte auch der hiesige Turn- u. Sportverein eine Anzahl Wetturner entsandt. Von diesen konnten 6 als Sieger heimkehren. Es erhielten die Turner Gustav Bald den 11. Pr. mit 65 Pkt., Heinz Gahmann den 16. Pr. mit 60 Pkt., Emil Dürer den 21. Pr. mit 54 Pkt., Robert Böder den 25. Pr. mit 50 Pkt., Adolf Herling und Karl Bels je den 27. Pr. mit 48 Pkt. Ein kräftiges „Gut Heil“ den Siegern. Diejenigen, welche keinen Kranz erringen konnten, mögen sich das Sprichwort zu Herzen nehmen: „Nehung macht den Meister!“ Sie werden sich nicht abhalten lassen, auch fernher ihre Kräfte der schönen Turnföge zu widmen, damit sie im nächsten Jahre ebenfalls einen Siegerpreis erringen. — Noch nachzutragen ist, daß bei den Reichsjugendwettkämpfen auch die Turner Wilh. Bleser und Karl Menckes den 28. Pr. mit 103½ Pkt. erhielten. Auch ihnen ein kräftiges „Gut Heil!“

Am kommenden Sonntag bezieht der Sportverein 21 Birkelbach seine Plätze ein, verbunden mit Sportfest. Gleichzeitig feiert der Verein an diesem Tage seinen zweijährigen Geburtstag. Die Veranstaltung trägt hauptsächlich leichtathletischen Charakter; es finden aber auch Vokalspiele für die G-Klasse statt. Die Anmeldungen seitens der Teilnehmer und Vereine sind sehr zahlreich, so daß eine große Konkurrenz entstehen wird. Da auch die ganzen Darbietungen von Konzert begleitet sind, wird jedermann einige genussreiche Stunden erleben können, weshalb der Verein um recht zahlreichen Besuch bittet. Sch.

Bermischtes.

— Aus Nahrungsjorgen in den Tod. In Hagen hat sich ein furchtbares Familiendrama zugetragen. Aus Nahrungsjorgen hat die Witwe Margarete Linneweber sich und ihre vier Kinder im Alter von 7, 6 und 4 Jahren, sowie einen Säugling durch Gas vergiftet. Die unglückliche Frau hatte bereits vor einiger Zeit aus dem gleichen Grunde einen Selbstmordversuch unternommen, der aber mißglückt.

— New-York, 16. Aug. (Grubenexplosion.) In Remme (Wyoming) wurden in einem Bergwerk durch eine Kohlenstaubexplosion 135 Bergleute verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Bisher konnten 29 Bergleute lebend und 70 Leichen geborgen werden.

Der Wert und die Bekömmlichkeit der Sojabohnenmilch. Das Reichsgesundheitsamt hat über die Sojabohnenmilch ein Gutachten erstattet, das besagt: Die namentlich in Ostasien angebaute Sojabohne hat neben dem, auch anderen Hülsenfrüchten eigentümlichen hohen Gehalt an Eiweißverbindungen (33 Prozent Stickstoffverbindungen) einen besonders bemerkenswerten Prozentsatz von Fettstoffen (etwa 17,5 Prozent) und ist daher ein wertvolles Naturprodukt für die menschliche Ernährung. Während früher die milchartigen Zubereitungen bei dem reichlichen Angebot von Kuhmilch keinen Anklang fanden, liegen jetzt die Verhältnisse anders. Natürlich ist bei dem Gebrauch als Volksnahrung neben dem Nährwert (es werden Zucker und Fett zugefügt, um die Ähnlichkeit in der Zusammensetzung mit der Kuhmilch möglichst getreu zu erhalten) und dem Aussehen, dem Fehlen unerwünschter Geschmacksstoffe usw. das physiologische Moment zu bewerten. Diese „Ersatzmilch“ schmeckt z. B. etwas nach Erdnüssen. Als Säuglings- und Krankennahrung soll sie vorerst nicht in Betracht kommen. Die Haltbarkeit ist gut; bei der kühlstmäßigen Zubereitung von Speisen soll sie sich ebenfalls verwerten lassen. Es fehlt ihr allerdings das Vitamin A, das gegen Rachitis wirksam in der Kuhmilch vorhanden ist. Dagegen enthält sie Vitamin B. — Wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift hinzusetzt, wird dies recht wichtige Ersatzmittel hoffentlich in seinem Preis hinter der richtigen Milch weit zurückbleiben.

* **Ermäßigung der Margarinepreise.** Die niederbayerischen Margarinefabriken den Großhandelspreis für die billigste Margarine von 750 000 auf 560 000 M. und für die teuerste von 1 012 000 auf 760 000 M. herabgesetzt.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

1. **Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgegesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
2. **Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Vermögenswertsteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
3. **Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehnskassen des Reiches beliehen.
4. **Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
5. **Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.** Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
6. **Zeichnungstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
7. **Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100 % für Markzeichnungen, 95 % für Einzahlungen in Devisen und Dollarzeichnungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
8. **Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende letzte amtliche Berliner Mitteltkurs der Auszahlung New-York. Für Devisen-

einzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarzeichnungen werden zugleich der jeweiligen Zinsen von 1/2 % im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.

9. **Stückelung.** Vorgegeben sind Stücke zu 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.
10. **Verzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6 % lautende jährliche Zinscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
11. **Einföhlung.** Die Zinscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mitteltkurses für Auszahlung New-York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einföhlungskurs wird amtlich bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Quittungskarten wird voraussichtlich am 20. August ds. Js. beginnen. Arbeitgeber und Versicherte werden aufgefordert, Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen nebst Büchern, Listen und Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits- und Lehrverhältnisse, Gehalt und Lohn, sowie über die Krankenversicherung bereit zu halten, damit die Prüfung ohne Verzug stattfinden kann. Arbeitgeber oder Versicherte, die verhindert sind, bei der Prüfung anwesend zu sein, können sich durch eine genügend unterrichtete Person vertreten lassen.

Erndtebrück, den 13. August 1923.

Der Amtmann. Köppler.

Maschinenöl, Fussbodenöl, Autoöl, Zylinderöl, Staufferfett, Putzwolle, Wagen- und Lederfett

Liefern in besten Qualitäten

Schmidt & Hoffmann

Fabrikation u. Vertrieb Leign. Dele u. Fette.

Wittgenstein, Nr. Wittgenstein.

Bekanntmachung.

Die am 14. März ds. Js. beschlossene und vom Bezirksausschuß genehmigte Verwaltungsgebührenordnung für die Stadt Laasphe liegt von Mittwoch den 15. August ds. Js. 14 Tage lang im Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 4 zur Einsichtnahme aus.

Die Gebührensätze sind zwecks Anpassung an die inzwischen eingetretene Geldentwertung gemäß § 5 der Ordnung vom Magistrat auf das 100fache erhöht worden.

Laasphe, den 13. August 1923.

Der Magistrat. Berensmann.

Landwirte!

Laut Gutachten der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Harleshausen ist unser

Calzit (ca. 99 Proz. kohlen-saurer Kalk)

für Düngezwecke geeignet.

Wir liefern waggonsweise streufähige Ware zu billigstem Tagespreise! Verlangen Sie Offerte!

Calzitwerke Aktien-Gesellschaft

Abteilung Gewerkschaft Paul Dorf-Itter bei Corbach.

Fernsprecher Amt Corbach Nr. 240.



Das Waschen mit Persil ist eine wahre Freude — so sprechen Millionen Hausfrauen!

Habe ab Lager abzugeben:

la. Weizenbollmehl

la. Weizenkleie

la. Weizen

la. Roggen

la. Haferfutterm.

Ernst Müller,

Futtermittelhandlung,

Erndtebrück.

Kaufe ständig

ausgekämmtes Frauenhaar

und zahle die höchsten Tagespreise.

Friseurgeschäft Wehn, Laasphe

Rönigstraße.

Dollarkurs am 16. 8. 2700 000.

Ihre Vermählung geben bekannt
Adolf Spies und Frau
Maria geb. Schmallenbach
Erndtebrück, z. Zt. Lengede bei Brolstedt
Bez. Braunschweig
20. August 1923.

Statt Karten.
Anna Schmidt
Otto Weller
Verlobte
Banfe Eiserfeld
19. August 1923.

Ihre Verlobung geben bekannt
Meta Garbade
Emil Schnell
Osterholz Bez. Bremen Scharmbeck Bez. Bremen
19. August 1923.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen herzlichen Dank.
Familie Heinrich Schneider,
Niederlaasphe.

Bekanntmachung
Wir geben hiermit bekannt, daß wir eine Haftung in allen Fällen, in denen aus Verzögerungen oder Fehlleitungen von Ueberweisungen, Gutschriften, Zahlungen, Zurverfügungstellungen und dergl. ein Schaden wegen Marktentwertung geltend gemacht wird, nicht übernehmen.
Kreissparkasse Laasphe
Berleburg.

Wiesenverpachtung.
Am Freitag den 24. August, nachm. 1/5 Uhr wird in der Gastwirtschaft zu Altenteich die 1.8360 ha große Eschenbachwiese öffentlich auf 6 Jahre verpachtet.
Oberförsterei Hilchenbach.
200 000 Mk. Belohnung
erhält, wer uns einen Diebstahl an unserm Verkohlungsholz in der Röspe so nachweist, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.
Verschwiegenheit zugesichert.
Chemische Fabrik Lohe.

**Peters und Söhne**
FAHRRADREIFEN
Erstklassige
Fahrrad-Bereifungen,
Ersatz- u. Zubehörteile
erhalten Sie vorteilhaft
in der Fahrradhandlung
Wilh. Schröder,
Laasphe, Pahnhoftstr.
Reparaturwerkstätte.

Öffentliche Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom 1. 8. 23, d. h. bei jeder Zahlung des in der Zeit nach dem 31. 7. 23 zu zahlenden und fällig gewordenen Arbeitslohnes, treten folgende Vorschriften in Kraft: Der einzubehaltende Steuerbetrag von 10 v. d. d. des Arbeitslohnes (Geld und Natural- oder Sachbezüge) ermäßigt sich:

	Im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle			
	Monate	Wochen	Tage	oder für 2 angefangene oder volle Stunden
für den Arbeitnehmer selbst und für seine Ehefrau um je	24 000	5 760	960	240
für jedes minderjährige Kind oder mittellose Angehörige um	160 000	38 400	6 400	1 600
Zur Abgeltung der Werbungskosten um	200 000	48 000	8 000	2 000

Der nach Vornahme der Ermäßigungen einzubehaltende Betrag ist in allen Fällen auf volle zehn Mark nach unten abzurunden.
Siegen, den 9. August 1923.
Finanzamt Siegen.
M a h m a n n, Regierungsrat.

Monatliche Abschlagszahlungen auf die Umsatzsteuer.
Baut Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 4. Aug. 1923 sind die Steuerpflichtigen, deren Umsätze im Kalenderjahr 1922 den Betrag von 1,5 Millionen Mark überstiegen haben, fortan zu monatlichen Abschlagszahlungen auf die Umsatzsteuer, entsprechend dem Umfange des Vormonats, und zwar bis zum 10. jeden Monats verpflichtet. Die genannten Steuerpflichtigen werden deshalb aufgefordert, fortan bis spätestens zum 10. jeden Monats eine Voranmeldung über die in dem abgelaufenen Monat vereinnahmten Entgelte abzugeben und gleichzeitig eine diesen Entgelten entsprechende Abschlagszahlung auf die Umsatzsteuer zu leisten. Geschieht dies nicht, so setzt das Finanzamt die Abschlagszahlung selbstständig fest.
Bei Abgabe der Steuererklärung, jedoch spätestens innerhalb 10 Tagen nach Schluß des Veranlagungsabschnittes (also bei jährlicher Veranlagung bis zum 10. Januar, bei vierteljährlicher Veranlagung (Voraussteuer) bis zum 10. Januar, 10. April, 10. Juli, 10. Oktober) ist die der Steuererklärung entsprechende Umsatzsteuer zu entrichten, soweit sie nicht durch die vorhergehenden Abschlagszahlungen gedeckt ist.
Im Falle zu geringer Abschlagszahlungen tritt Steuererhöhung ein; bei verspäteter Leistung der Abschlagszahlungen wird auf Grund des Geldentwertungsgesetzes ein Zuschlag von 15 Prozent bzw. 30 Prozent erhoben.
Vorstehendes gilt sinngemäß für die sogenannte Holzabgabe.
Die Abschlagszahlung auf die Umsatzsteuer und Holzabgabe für den Monat Juli 1923 ist sofort zu leisten.
Siegen, den 15. August 1923.
Finanzamt Siegen.
M a h m a n n, Regierungsrat.

Öffentliche Bekanntmachung.

Bewertung der Sachbezüge für die Berechnung vom Arbeitslohn mit Wirkung vom 1. August 1923.

Der Wert der vollen freien Station ist wie folgt neu festgelegt:

Volle freie Station (einkl. Wohnung, Heizung, Beleuchtung)		Von dem in Spalte 1 festgesetzten Betrag entfallen auf:									
		Wohnung, Heizung, Beleuchtung		Morgensnack		Frühstück		Mittagsessen		Nachmittags-tasse	
monatl.	täglich	monatl.	täglich	monatl.	täglich	monatl.	täglich	monatl.	täglich	monatl.	täglich
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
a) für weibliche Hausangestellte, Beihilfen, Beihilfen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (s. B. Mägde):											
960000	32000	160000	5320	80000	2640	80000	2640	320000	10640	80000	2640
b) für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen:											
1272000	42640	212000	7040	106000	3520	106000	3520	424000	14120	106000	3520
c) für Angestellte höherer Ordnung (s. B. Ärzte, Apotheker, Hausdamen, Werkmeister usw.):											
1596000	53200	266000	8840	133000	4400	133000	4400	532000	17720	133000	4400

Siegen, den 9. August 1923.

Finanzamt Siegen.
M a h m a n n, Regierungsrat.

Marburger Bank
e. G. m. b. H.
Niederlassung Laasphe i. W., Königstr. 3
Fernruf 66.
Reichsbank-Girokonto Biedenkopf.
Postscheckkonten: Köln 110 479, Dortmund 11 773.
Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn. — Gegründet 1861.
Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.
Kassenstunden 8—1 und 3—5 Uhr,
Sonntags von 8—1 Uhr.

Für
Altblei
zahlen wir die höchsten
Tagespreise.
Gebr. Mittelmann
Inh. Ernst Mittelmann
Laasphe.

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 1 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag nachmittag 2 Uhr:
Kinderstunde.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.

Welcher Forstbeamte
übernimmt die Dressur
eines kleinen Münsterländer
gegen Vergütung von Sach-
werten. **Carl Goswin,**
Hilchenbach i. W.
Sämtl. Druckfachen
liefert günstig
Ernst Schmidt, Laasphe.

Zu der am
Sonntag den 19. August 1923
in
Wiesenbach
stattfindenden
Kirmes
nebst Preisregeln
ladet freundlichst ein
Burschenschaft Wagner.

Bekanntmachung.
Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer.
Nach den neuesten Beschlüssen des Reichstages berechnen sich die Vorauszahlungen auf die Einkommen- u. Körperschaftsteuer wie folgt:
1. Die am 15. August 1923 fällige Vorauszahlung auf die Einkommensteuer ist nach dem 400fachen der Vierteljahressteuer (oder dem 100fachen der Jahressteuer) zu berechnen, die sich als Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 aus dem Steuerbescheid oder solange ein solcher nicht aufgestellt ist, aus der Steuererklärung, oder solange eine solche nicht abgegeben ist, auf Grund der Schätzung des Einkommens im Kalenderjahr 1922 ergibt.
Soweit der Feststellung des Einkommens ein Geschäftsabschluß am 30. Juni 1922 und früher zugrundeliegt, ist die hiernach zu leistende Vorauszahlung noch einmal zu vervielfachen.
Die Erhöhung der Vorauszahlung tritt nicht ein bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslohn, aus freiem Beruf und aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte bestanden hat, wenn ihnen nicht ein besonderer Festsetzungsbescheid zugeht.
2. Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer, die nach dem 30. Juni 1923 fällig werden, erhöhen sich auf das 600fache der nach §§ 24 a, 24 c des Körperschaftsteuergesetzes zu zahlenden Beträge.
Die Erwerbsgesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1921/1922 in der Zeit zwischen den 31. März 1922 und dem 30. Sept. 1922 abgeschlossen haben, haben als weitere Vorauszahlung auf die Steueriduld für das Geschäftsjahr 1922/1923 zum 15. August 1923 das 1600fache der Beträge zu entrichten, die sie nach dem Geldentwertungsgesetz bis zum 1. Mai 1923 als Vorauszahlung auf die Steueriduld für das Geschäftsjahr 1922/1923 zu entrichten hatten.
Siegen, den 14. August 1923.
Finanzamt Siegen.
M a h m a n n, Regierungsrat.

Habe
Roggen- u. Weizenkleie, Melassefutter
sowie
Roggen
abzugeben.
Wwe. Chr. Duchardt
Laasphe.
Lohnschnitt
kann bis auf weiteres
nicht mehr ange-
nommen werden.
Ludw. Koch & Sohn
Dampfsägewerk,
Laasphe.
An- und Verkauf von
neuen und gebrauchten
Sägereimaschinen,
Lokomobilen,
Dampfanlagen,
Dieselmotoren,
Windturbinen,
Textilmaschinen,
Stempelmaschinen,
Mühleneinrichtungen,
Feldbahnmaterial.
S. Karl Suhr, G. m. b. H.,
Hamburg 13, Renkstr. 6.
Telefon 5177, 9369, 5284.
Für Vermittlung zahlen hohe
Provision.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.
12. Sonntag u. Trin., 19. Aug.
Vorm. 9 1/2 Uhr: P. Adams.
Sammlung für die bedrängten
Glaubensgenossen in den östl.
Abtreibungsgebieten.
Vorm. 9 1/2 Uhr in Niederlaasphe:
P. Baum.
Katholischer Gottesdienst
in Laasphe.
Sonntag vormittag 9 Uhr.

Die Wittgen
Mittwoch u.
Mart 25 000
— Postschiff
Numme
Ich mache
Kunst und Volk
merksam, wonach
ständigen Kreis
Berleburg, be
Gemäß § 16
Versicherungsge
vember 1922, w
ficherungsamtes
festgelegt:
Bezeichnung de
1. Frühst
2. Mittagessen
Nachmittagskaffee
Abendessen
Freie Wohn, ein
Zusammen für b
Zusammen für b
Bei Gewäh
wird der Wert
28. Juni 1923 tr
Berleburg, d
Der Vorst
Der M
Trotz der
Regierung üb
sichtlich der
da in Franke
ungehörigste
geben. Das
Böllerrechtsle
nummer des
lich der Man
de Phomme
rechtlich der
lasse, da nach
nationalen H
einen böswil
walt vorzuge
faillies vorge
erfüllung dur
Verzicht auf
angebrochen
tischen und p
Herrn
9) Mo Hy
zum drittenmal
ihn hinten im
ihn hinaus, sch
zu Bett, der so
Es war un
sch nicht mehr
das Winkeln vo
die Macht der
ritten Hund h
schirm tappte e
wieder hinlegte
keine entfehl
Augenblick sein
Er konnte nir
überall, aber te
wie in Vorahn
gedreht und au
heraufziehen u
darauf das unfe
aufs neue begin
hölzchen vor, den
zu kommen. E
zu entzündet u
Stroh umherzu
und das war all
er in alle Winte
hin, unter die
Schienbein besch
er mit dem Kni
zu haben glaubte
„Hier junge
— Wo nur die Alt
— Hier solche
wenigstens gleich
ich wenigstens
mir wohl hier d
Fleischung und d
hättel“ sagte er
Lager wieder su
stehen war.